

es kommt. Die Henne legt gewöhnlich im Frühjahr, im September und Oktober, ihre Eier, welche oft sehr weite Strecken bedecken. Sie liegen entweder einzeln, werden in diesem Falle nie ausgebrütet und heißen dann bei den Spaniern Huachos; oder sie liegen dicht beisammen, 23 bis 29 Stück neben einander, in einer forbähnlichen Ausbuchtung des Bodens, welche die Stelle des Nestes vertritt. Das Männchen soll die Eier allein ausbrüten und noch eine Zeitlang die Jungen hüten; während der Brutzeit vertheidigt der Nestvogel seine Brut sehr muthig gegen Menschen und Hunde und kann sogar gefährlich werden, denn ein Tritt von seinem muskelhaften Bein kann einem Menschen den Arm zerschmettern. Offenbar legen immer mehrere Hennen in Ein Nest oder wenigstens in die Nähe desselben, und der Nestvogel schiebt diese mit seinem Schnabel in das Nest, welches er zuvor ausgehöhlt hat. Die Huachos sollen den ausgeschlüpften Jungen zur ersten Nahrung dienen, was Alvaro jedoch bezweifeln will, weil nach seiner Behauptung die meisten Huachos noch lange nach dem Brüten sich unverseht vorfinden und oft viele Monate frisch bleiben. Er ist eher geneigt, sie für unbrütbare Eier zu halten. Das Fleisch der jungen Straußen wird von den Gauchos und Indianern gegessen, soll aber trocken und zähe sein. Und nun hab' ich Euch Alles erzählt, was ich von diesen Vögeln weiß. Das Weitere müßt Ihr nun selbst beobachten!"

## XII.

### Der zweite Ausflug in die Pampas und die Einholung der Wagen.

Herr Landi und Lewis waren während der ersten Expedition unter Alvaro daheim nicht müßig gewesen. Eine kleine geräumige Hütte, die zur Küche diente und noch ein Kämmerchen für Nanny